

Nachrichten der Kirche

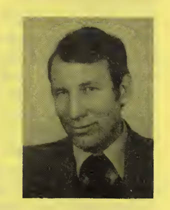
November 1978

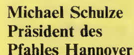
Vor wenigen Monaten lernte ich einen jungen Mann in der Eisenbahn kennen. Unsere Wege führten uns für ein paar Wochen zusammen. Vor kurzem habe ich ihm ungefähr diese Gedanken geschrieben:

3167 Burgdorf, den 28. 1. 78
Lessingstr. 14

Lieber Andreas!

Dein letzter Brief hat mich tief beeindruckt. Du bist jetzt getauft, und Deine Mutter rief mich an, um mir zu sagen, welch große Veränderung die Kirche in Dir bewirkt habe. Du erwähntest einen Traum, den Du gehabt hast und der eine große Freude in Dir hervorgerufen hat.
Andreas, ich möchte Dir auch von einem Traum erzählen, der in mir wach wurde, als ich in Deinem Alter war. Mit 14 Jahren wurde ich getauft. Damals hatte ich das erste Mal auf meinen Knien laut zu meinem Schöpfer gebetet. Danach war ich so glücklich, und Tränen der Freude flossen, da ich nun wußte, daß es einen liebenden, ewigen Vater gibt. Diese Gewißheit hat mich nie mehr verlassen.
Wenn meine Gedanken um ein Mädchen kreisten, entstand vor mir ein Bild, das Bild einer Ehe, in der tiefe, zärtliche Empfindungen nie aufhören würden, in der Kinder nicht von Schimpfen und Schlägen lebten, in der der Mann sich nicht hinter der Zeitung versteckte und eines Tages andere Frauen interessanter fände als seine eigene. Damals beobachtete ich sehr genau ältere Ehepaare, um zu sehen, ob noch Zeichen der Zuneigung und Zärtlichkeit zu finden waren. Wenn ich sah, daß zum Beispiel der Missionspräsident seinen Arm zärtlich um seine Frau legte oder ein älterer Gemeindepräsident Hand in Hand mit seiner Frau die Gemeinde verließ, bestärkte das meine Hoffnung. Ich wollte diese Fähigkeit, zu empfinden, zu leben, zu lieben, auch nie verlieren. Und ich sehe, daß auch Du den Wunsch hegst und auch Du aus dem Leben nicht nur





Michael Schulze
Präsident des
Pfahles Hannover



Gewohnheit, Gleichgültigkeit und billiges Vergnügen machen möchtest.
Nun, Andreas, 18 Jahre nach meiner Taufe und 32 Jahre alt, möchte ich Dir — nachdem ich 7 Jahre mit meiner lieben Frau verheiratet bin und mit ihr 4 Kinder habe — aus ganzem Herzen bezeugen, wie sehr dieser Traum Wirklichkeit wird.
Manchmal, wenn ich morgens erwache, meine Frau neben mir sehe, die Kinder in unser Bett kommen, wenn wir zusammen singen und beten, wenn wir Geschichten spielen oder erzählen, dann geht mir mein Herz über vor Freude. Jeden Tag danke ich Gott für dieses Leben. Ich lebe mit dem Bewußtsein, daß ich sterben muß und daß ich in dieser Stunde erkennen werde, ob mein Leben wert war, gelebt zu werden.
Als unser erster Sohn geboren wurde, durfte ich dabeisein. Nach der Entbindung bin ich nach Hause geeilt und habe in mein Tagebuch geschrieben: „Dies war ein Augenblick, um den allein es sich gelohnt hätte zu leben."
Vor kurzem wollte ich aus meinem Wagen einen schweren Motor heben, schaffte es aber nicht allein, so sehr ich mich auch bemühte. Da sagte mein fünfjähriger Sohn zu mir, der mich still beobachtet hatte: „Du mußt beten, Papa, das hilft." Wie dankbar war ich für diese Erinnerung. Ich habe gebetet, und es hat geholfen. Wie dankbar bin ich auch, wenn ich an die vielen Male denke, wo ich meiner Frau oder den Kindern einen Segen geben durfte, wenn sie Schmerzen, Kummer oder Angst hatten. Und oft trat die Besserung sofort ein. Wenn ich oft spät nach Hause komme und noch Licht brennt, erwartet mich meine Frau, und sie kommt mir fröhlich entgegen und umarmt mich. Wir erzählen von den Kindern, von dem Tag, von der Arbeit, von dem Segen, den Gott uns gegeben hat, und wir sind dankbar, daß wir in solch einem Frieden leben dürfen.
Immer klarer erkenne ich dieses Bild und erahne ein wenig, was die Verheißung Gottes, nämlich ewiges Leben, bedeutet. Andreas, Worte reichen nicht aus, aber ich bin sicher, du verstehst mich, weil in Dir derselbbe Traum wächst. Wie wird er Wirklichkeit?
Einiges, was dazu notwendig ist, möchte ich Dir schreiben. Bete immer! Ich weiß, daß Gott uns besser kennt, als wir uns selbst kennen.
Halte das Gebot der Keuschheit! Viele werden Dir einreden, daß dies nicht nötig sei. Von diesen Menschen wirst Du niemals erfahren, wie es ist, das Gebot der Keuschheit zu halten, denn sie kennen dieses Gefühl nicht. Ich kann Dir bezeugen: Das Halten dieses Gebotes ist ein Schlüssel dazu, daß meine Liebe und Achtung vor meiner Frau bis heute gewachsen ist. Befolge das Wort der Weisheit! Bei den meisten ist es anfangs Neugierde oder eine Art Spiel, bis sie merken, daß schon eine Gewohnheit daraus geworden ist, die sie nur schwer wieder ablegen können.
Nimm am Seminar teil und studiere die heiligen Schriften. Hast Du sie schon alle gelesen? Die Kraft, feinfühlend, liebevoll, geduldig zu sein, kommt zum großen Teil aus diesem Studium. Wenn Kinder nur wüßten, daß es so ist, würden sie ihre Väter verpflichten, täg-

lich mindestens eine Stunde in der Schrift zu lesen, bevor sie ihnen zum Beispiel eine fünf in Mathematik zeigen. Besuche die Versammlungen der Kirche!

Ehre Deine Eltern! Sprich nicht schlecht über sie! Oder möchtest Du, daß Dein Sohn einmal schlecht über Deine Frau spricht, die Du zärtlich liebst?

Gehe auf eine Mission, wenn Du 19 Jahre alt bist. Als ich meine Mission erfüllte, lernte ich, mein Leben für andere einzusetzen. Wenn Du zurückkommst, heirate im Tempel und nirgends sonst!

Lieber Andreas! Das alles war nicht immer leicht. Heute sehe ich viele Gefahren, an denen ich vorbeigeführt wurde, die ich damals nicht sehen wollte oder konnte. Ich habe nur dieses eine Leben, und Du hast auch nur dieses eine. Nimm es in Deine Hand, laß es nicht von anderen leben, schon gar nicht von Menschen, die Dich nicht lieben. Finde selbst heraus, wer Du bist.

Ich hoffe, Dich als Dein etwas älterer Bruder mit diesem Brief anzueifern, den Traum Deines Lebens — ewiges Leben — Wirklichkeit werden zu lassen, so daß wir eines Tages durch unseren Bruder und Erlöser Jesus Christus gemeinsam wieder bei unserem ewigen Vater sein dürfen.

Dein Bruder
Michael Schulze

O bedenke, mein Sohn, und lerne Weisheit in deiner Jugend, lerne in deiner Jugend, die Gebote Gottes halten.

Alma 37:35

Die Führer der Kirche raten dringend, Kinder impfen zu lassen

Die Erste Präsidentschaft hat sich ausdrücklich dafür ausgesprochen, daß man Kinder vorbeugend gegen Kinderkrankheiten impfen läßt.

Die Erste Präsidentschaft ließ kürzlich verlautbaren: „Wir sind sehr besorgt über Berichte darüber, daß die Zahl der Kinder ansteigt, die nicht vorbeugend gegen Kinderkrankheiten geimpft worden sind.

In den Vereinigten Staaten sind allein etwa 20 Millionen Kinder, 40 Prozent davon unter 14 Jahren, nicht ausreichend gegen Polio, Masern, Röteln, Diphtherie, Keuchhusten, Mumps und Wundstarrkrampf geimpft worden.

Alle Eltern, die fast verzweifelt sind, weil durch eine dieser Krankheiten ihr Kind gelähmt wurde oder vorzeitig verstorben ist, werden sich sicher unserem Aufruf anschließen, sich gegen diese tödlichen Feinde einzusetzen.

Wir fordern alle Mitglieder der Kirche dringend auf, ihre Kinder durch Impfungen zu schützen. Vielleicht wird in ihnen dann der Wunsch wach, mit anderen um das Allgemeinwohl besorgten Bürgern darum zu kämpfen, daß Unwissenheit und Gleichgültigkeit besiegt werden, die schuld daran sind, daß immer weniger Kinder durch Impfungen geschützt werden.

Wenn man es verabsäumt, zu handeln, riskiert man, daß dadurch Tausende Kinder lebenslange körperliche und geistige Schäden wie Lähmung, Blindheit, Taubheit, Herzfehler und geistige Zurückgebliebenheit davontragen, obwohl dies zu verhindern gewesen wäre.

Impfaktionen in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern können, wenn sie erfolgreich sind, viel sinnloses Leid verhindern und gefährlichen Epidemien vorbeugen. Solche Bemühungen verdienen unsere volle Unterstützung.

Ein weiterer Tempel in Utah geplant

Am 3. Februar kündete die Erste Präsidentschaft an, daß geplant sei, in South Jordan im Südwesten von Salt Lake City einen neuen Tempel zu bauen. Der Tempel, der Jordan-River-Tempel genannt werden soll, wird auf einem Grundstück von 15 Morgen Land gebaut werden.

Der neue Tempel wird der siebte Tempel in Utah sein und der vierte im meist besiedelten Gebiet Utahs. Die Erste Präsidentschaft sagte, daß die Errichtung dieses Tempels notwendig geworden sei, da immer mehr Mitglieder in diesem Gebiet die Tempel besuchen. Gleichzeitig kündete die Erste Präsidentschaft an, daß Pläne für die Errichtung von neuen Tempeln in entfernteren Gebieten erwogen werden.

Die Planung für die Arbeit am Jordan-River-Tempel wird sofort beginnen, und zwar unter der Leitung des Architekten der Kirche, Emil B. Fetzer. Mit dem Bau wird wahrscheinlich gegen Ende 1978 begonnen werden, wenn die Pläne dafür fertig sind. Der neue Tempel soll ungefähr das gleiche Fassungsvermögen haben wie die Tempel in Provo und Ogden.

Präsident Spencer W. Kimball hat erwähnt, daß die Tempelarbeit in den letzten zehn Jahren zugenommen habe. 33 Prozent aller Endowments, die seit der Gründung der Kirche im Jahre 1830 vollzogen worden sind, entfallen auf die letzten sechs Jahre. Präsident Kimball sagte, daß von den 53337080 Endowments, die bisher vollzogen worden sind, 17540332 auf 1972 bis 1977 entfallen.

Die Grenzen für den neuen Tempeldistrikt werden später festgelegt werden. Im Gebiet von Salt Lake City leben in 86 Pfählen ungefähr 348000 Mitglieder der Kirche, im Gebiet des Tempels in Provo ungefähr 151000 Mitglieder in 47 Pfählen.

Präsident Kimball sagte ferner: „Wir freuen uns sehr darüber, daß im Jahr 1977 die Tempel in Salt Lake City, Ogden und Provo sehr stark besucht wurden und daß dies auch weiterhin der Fall sein wird."

Seit 1971 hat sich die Arbeit, die in diesem Gebiet in den drei Tempeln geleistet wird, um 293 Prozent gesteigert. Vorher hat dafür nur der Tempel in Salt Lake City zur Verfügung gestanden.

Im Jahr 1977 wurden in den Tempeln von Salt Lake City, Provo und Ogden 1901608 Endowments vollzogen, 1971 waren es im Tempel in Salt Lake City bloß 483985. Ungefähr die Hälfte aller überhaupt vollzogenen Endowments entfallen auf diese drei Tempel. Präsident Kimball sagte, daß der Tempel in Salt Lake City für Eheschließungen bevorzugt werde. 1977 wurden dort 6301 Ehen geschlossen. Auch für Verstorbene werden dort mehr stellvertretende Ehen geschlossen.

Präsident Kimball bemerkte: „Der neue Tempel wird für die Mitglieder im südlichen Teil des Salt-Lake-Tales eine Erleichterung sein, weil viele von ihnen bisher den Tempel in Provo besuchten.

Fünf weitere Tempel in Arbeit

Der jüngst angekündigte Jordan-River-Tempel, der in South Jordan im Gebiet von Salt Lake City gebaut werden soll, ist der sechste Tempel, der unter Präsident Kimball in Angriff genommen wird. Die anderen Tempel, die jetzt in



Der Tempel in São Paulo



Der Tempel in Washington D.C.

Planung oder schon im Bau sind, sind in: Sao Paulo, Tokio, Seattle in Washington, Mexico City und in Samoa.
Präsident Kimball weihte auch den Tempel in Washington, D. C. und die Tempel in St. George, Utah, und in Mesa, Arizona, wieder ein, nachdem sie erweitert und renoviert worden waren.
Vierzehn der 16 Tempel der Kirche sind gegenwärtig in Betrieb. Davon sind zehn in den Vereinigten Staaten: in Salt Lake City, Ogden, Provo, Manti und St. George, Utah; Mesa, Arizona; Los Angeles und Oakland, Kalifornien; Washington D. C. und Idaho Falls, Idaho.
Außerhalb der Vereinigten Staaten ist ein Tempel in der Nähe von Hamilton, Neuseeland; einer in Lingfield bei London; einer in Cardston, Alberta, Kanada und einer in Zollikofen in der Schweiz.
Die Tempel in Laie in Hawaii und in Logan, Utah, werden zur Zeit erweitert und renoviert. Der Tempel in Hawaii wird im Juni 1978 wieder eingeweiht werden und der Tempel in Logan gegen Ende dieses Jahres.
Der neue Tempel in Sao Paulo in Brasilien wird am 30. Oktober 1978 geweiht.
Man erwartet, daß man mit dem Bau der Tempel in Tokio und Seattle im Frühjahr wird beginnen können. An den Tempeln für Mexico City und Samoa wird gearbeitet.



1980 internationaler Kongreß über genealogische Aufzeichnungen

Vom 12. bis 15. August 1980 wird die Genealogische Gesellschaft Utahs in Salt Lake City einen internationalen Kongreß über genealogische Arbeitssitzungen abhalten. Dies wurde von Präsident Kimball am 20. März 1978 angekündigt.

„Das Interesse für Genealogie hat beträchtlich zugenommen", sagte Präsident Kimball bei einer Pressekonferenz im Kirchengebäude. „Deshalb möchten wir diese Gelegenheit beim Schopf fassen und versuchen, das Interesse wachzuhalten. Aus diesem Grund haben wir vor, im August 1980 einen internationalen Kongreß über genealogische Aufzeichnungen abzuhalten.

1980 wird das 150jährige Bestehen der Kirche gefeiert, deshalb schien es uns angebracht, den Kongreß in diesem Jahr abzuhalten", sagte er.

Der Kongreß steht unter dem Motto: „Bewahrt unser Erbe"; besonders soll dabei das Zusammenstellen einer persönlichen und einer Familiengeschichte betont werden.

Bei der Pressekonferenz wurde eine große Plastik, das Kongreßsymbol, enthüllt. Es zeigt die modern gestaltete Silhouette einer sechsköpfigen Familie.

Alex Haley, dessen Buch „Wurzeln" ein unglaubliches Echo im vergangenen Jahr hervorgerufen und das Interesse für Ahnenforschung geweckt hat, wird einer der vielen international bekannten Autoritäten sein, die auf diesem Kongreß Seminare abhalten werden.

Man erwartet, daß dieser Kongreß von etwa 10000 Ahnenforschern, Amateuren wie Fachleuten, besucht wird, wozu noch Archivare, Historiker, Bibliothekare und Demographen hinzukommen werden. Es werden etwa 200 Seminare abgehalten werden.

Präsident Kimball erklärte, daß der Erfolg des ersten internationalen genealogischen Kongresses, der 1969 in Salt Lake City stattgefunden hat, und das weltweite große Interesse für Ahnenforschung für die Planung eines weiteren Kongresses ausschlaggebend war.

„Auf der ganzen Welt erstellen nun Menschen ihre Familiengeschichte oder führen sie weiter; wir möchten nun diese Tendenz noch fördern, sagte Präsident Kimball. „Wir hoffen, daß dieser zweite internationale Kongreß das Interesse für persönliche und Familienaufzeichnungen weiter anregen wird. Wir möchten alle Menschen darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, wesentliche Angaben und wichtige Urkunden aufzubewahren."

Theodore M. Burton, vom Ersten Kollegium der Siebzig und Leiter der Genealogischen Abteilung der Kirche, beantwortete Fragen der Reporter bei der Pressekonferenz.

„Für uns ist das eine ganz aufregende Nachricht", sagte er. Er wies auf den Kongreß im Jahre 1969 hin und sagte: „Was uns am meisten begeisterte, war, daß die Kongreßteilnehmer Amerika kennenlernten. Uns wurde immer wieder die Frage gestellt: ‚Wann wird wieder ein solch großartiger Kongreß stattfinden?'".

Weltkongreß

unter dem Thema

Das Überlieferte bewahren

12.-15. August 1980
Salt Lake City, Utah, USA





Pfadfinder innerhalb der Kirche



Neben vielen anderen Dingen wird den Pfadfindern beigebracht, für sich selbst zu sorgen. Wie positiv sich Einigkeit in der Gruppe für das Erreichen von selbstgesteckten Zielen auswirkt, zeigten jetzt die Pfadfinder der Wuppertaler Gemeinde. Ihr Ziel war es, ein Zelt auf ihre Fahrten mitnehmen zu können, daß alle 10 bis 12 Mitglieder faßt. Auf Flohmärkten verkauften sie Comics, Spielzeug und andere Dinge, die ihnen entbehrlich schienen. Nicht allzulange danach konnten sie sich ihren Wunsch erfüllen. Unsere Bilder (von dem Pfadfinder Armin Helzer aufgenommen) zeigen die glückliche Schar am ersten Aufbautag.





Das Buch Mormon

In der letzten Zeit hat es wiederholt Artikel in Tageszeitungen gegeben, die unterstellen, das Buch Mormon sei keine Heilige Schrift. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit hat dazu folgende Presse-Erklärung abgegeben:

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) widerlegte heute die gestern erhobenen Vorwürfe gegen die Echtheit des Buches Mormon. Zu dem kläglichen Versuch, die Glaubhaftigkeit der Entstehungsgeschichte des Buches Mormon in Zweifel zu ziehen, sagte der Pressesprecher der Kirche in Deutschland, Holger G. Nikkel:
„Bedauerlicherweise wurden hier Untersuchungen herangezogen, denen schon vor Jahresfrist in Amerika der wissenschaftliche Boden entzogen worden ist."
In der gleichen Frage — Echtheit des Buches Mormon — kam das renommierte Wochenmagazin „Time International" in seiner Ausgabe vom 7. August dieses Jahres zu dem Schluß: „Die angestrengte Bemühung von Mormonengegnern, das Buch (Mormon) mit Hilfe von Schriftsachverständigen in Zweifel zu ziehen — von der Theorie ausgehend, es sei aus dem Manuskript eines alten Romans gestohlen worden –, ist voriges Jahr verpufft, als einer der Sachverständigen sich zurückzog und ein zweiter seinen Befund ins Gegenteil verkehrte."
Darüberhinaus widerlegte der Historiker der Kirche, Prof. Dr. Leonard Arrington, in einer bereits am 28. Juni 1977 veröffentlichen Erklärung die unhaltbaren Anschuldigungen im Einzelnen:
„Man hat die Theorie vorgebracht, 12 der insgesamt 140 in unserem Besitz befindlichen Manuskriptseiten des Buches Mormon zeigten die Handschrift Salomon Spauldings, der im Jahre 1816 starb. Die fraglichen 12 Seiten reichen von 1. Nephi 4:20 bis 1. Nephi 12:8.
Die Theorie ist völlig unhaltbar. Sie würde von uns verlangen zu glauben, daß Spaulding diese 12 Seiten in seinem Heft hatte, daß sie 14 Jahre später auf irgendeine Weise und über eine große Entfernung hinweg einem jungen Farmarbeiter in die Hände gerieten, der dazu in keiner Beziehung stand, daß dieser junge Mann, während er das Buch Mormon diktierte, diese 12 Seiten mitten in seiner Erzählung in das von ihm begründete Manuskript einschob und schließlich, daß diese 12 Seiten hinsichtlich ihrer Größe und Papierqualität genau den Blättern davor und danach im Manuskript entsprechen, ferner, daß die Tinte, der Stil und der Inhalt der 12 Seiten genau dem entsprechen, was der junge Mann vorher und nachher diktierte. Der Gedanke ist einfach widersinnig.
Selbst wenn man mit allen diesen Zufällen fertig würde, wie sollte man denn die Tatsache erklären, daß die Handschrift, die sich auf den 12 Seiten des Manuskripts in unserem Archiv findet, auch in den Überschriften der vorangehenden Seiten erscheint? Die übrige Handschrift auf den gleichen Seiten ist einwandfrei als die des Schreibers von Joseph Smith, Oliver Cowdery, identifiziert worden.
Bei dieser Theorie ergibt sich aber noch

ein weiteres Problem. Die Handschrift einer Offenbarung, die 1831 niedergeschrieben wurde, ist unzweifelhaft dieselbe, die sich auf den fraglichen Seiten des Buches Mormon befindet. Salomon Spaulding, der 1816 starb, konnte sie doch wohl nicht geschrieben haben. Die gesamte Theorie ist lächerlich. (Wir denken, daß es sich bei dem nicht identifizierten Schreiber der 12 Seiten entweder um Ruben Hale, den Bruder von Emma Smith, oder um Martin Harris handelt; die Beweisführung wird schwierig sein, solange wir nicht genügend vergleichbares Mustermaterial haben.)

Heute nachmittag kamen zwei Herren aus Los Angeles, um die Manuskriptseiten des Buches Mormon zu prüfen. Ihr Befund zeigt an, daß die 12 fraglichen Seiten Teil einer bestehenden Aufeinanderfolge sind. Den einzigen Schluß, den man aus unserem Manuskript ziehen kann, ist der, daß die in der vorigen Woche der Presse zugeleiteten Spekulationen unhaltbar sind.

Es handelt sich hier einfach um einen weiteren Versuch in einer langen Reihe, mit der Absicht, Salomon Spaulding und andere mit dem Buch Mormon in Verbindung zu bringen. Wir haben die unerschütterliche Überzeugung, daß das Buch Mormon im Jahre 1829 von Schreibern so niedergeschrieben wurde, wie es von den Lippen Joseph Smith kam."

DAS BUCH MORMON

Ein Bericht, geschrieben von der Hand Mormons

auf Platten

Den Platten Nephis entnommen

*

Dieses Buch ist eine Abkürzung des Berichtes des Volkes Nephi und auch der Lamaniten. — Geschrieben an die Lamaniten, die ein Überrest des Hauses Israel sind; und auch an die Juden und Nichtjuden. — Geschrieben auf Gebot und durch den Geist der Profezeiung und Offenbarung. — Dieser Bericht wurde geschrieben und versiegelt und für den Herrn aufbewahrt, damit er nicht zerstört werden würde. — Er sollte durch die Gabe und Macht Gottes ans Licht kommen, um übersetzt zu werden. — Von Moronis Hand versiegelt und für den Herrn aufbewahrt, um zur gegebenen Zeit durch die Nichtjuden hervorzukommen. — Die Übersetzung sollte durch die Gabe Gottes geschehen.

Dazu auch eine Abkürzung des Buches Ether, das ein Bericht des Volkes Jared ist, das zu der Zeit zerstreut wurde, als der Herr die Sprache der Völker verwirrte, während sie einen Turm bauten, um in den Himmel zu steigen. — Dieses Buch soll dem Überrest des Hauses Israel zeigen, welch große Dinge der Herr für ihre Väter getan, damit sie die Bündnisse des Herrn erkennen und wissen mögen, daß sie nicht auf ewig verstoßen sind. — Es soll auch die Juden und die Nichtjuden überzeugen, daß Jesus der Christ und der Ewige Gott ist, der sich allen Völkern offenbart. — Sollten nun Fehler in diesem Buche vorkommen, dann sind es Fehler von Menschen; daher verdammt nicht die Werke Gottes, auf daß ihr vor dem Richterstuhl Christi ohne Makel befunden werdet.

Von den Platten ins Englische übersetzt von Joseph Smith jun.